

Mitteldeutsche Post

Wochen-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten · Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

73. Jahrgang Nr. 15

Zachertstraße, Verlag u. Druckerei: Halle (S.) Breite
Planenstraße 16/17 S. 1927. 2743. 2744. 2745. 2746. 2747.
Anzahlungsvertrag für Halle und Umkreis
besitzt kein Anrecht auf Verteilung des Rückvertrags

Halle (S.), Mittwoch, 18. Januar 1939

Mon. Ausgabe 1,25 RM (einchl. 0,15 Verbr.)
u. 0,25 Subskribent; z. B. Post 2,20 RM (einchl.
0,25 RM Subskribent) Ausland 0,25 Reichsmark
Wochenblätter 20 RM Einzelhefte 20 Pf.

Einzelpreis 10 Pf.

Barcelona gestern wieder heftig bombardiert

Wollen die Katalanen kapitulieren?

Meinungsverschiedenheiten zwischen Negrin und Companys / Umzug der roten „Regierung“ von Barcelona nach Alicante beabsichtigt / Die nationalen Truppen eroberten gestern Igualada

Wie der nationale Seceresbericht mitteilt, gelang es den Truppen Franco, besonders auf dem südlichen Frontabschnitt, ihren Vorrangserfolg fortzusetzen. General Yague ging mit seinen Truppen über den Gualada-Pass, überrannte den feindlichen Widerstand und drang weiter vor. Mehrere Dörfer, die an der Hauptstraße Zaragoza-Barcelona gelegen sind, wurden von der bolschewistischen Terrorherrschaft befreit. Wie jetzt bekannt wird, befinden sich unter der Aufsicht von Generalen ein hiesiger Brigadeführer, ein hiesiger bolschewistischer G.P.U.-Spiegel sowie zahlreiche rote „höhere Offiziere“.

Auch während des gestrigen Tages hatte die nationale Luftwaffe eine sehr rege Tätigkeit entfaltet. Nach einer ausgiebigen Bombardierung militärischer Ziele im Osten Barcelonas unterhielten die Flieger in erster Linie die Tätigkeit der Truppen auf der Erde. Ganz besonders taten sich aber die Jagdflieger hervor, die wiederholt nachfolgenden der roten unter Feuer nahmen und die Fahrzeuge zerstörten. Der Frontberichterstatter meldet weiter aus Barcelona, daß die nationalen Truppen im Laufe des gestrigen Abends die Höhen östwärts Igualada eroberten. Wie weiter erst jetzt bekannt wird, haben die roten dem Eintreffen der Nationalen mehr als 100 Einwohner der Stadt ermordet, darunter zahlreiche Anführer eines Partisanenlagers. Ein pensionierter Offizier der Zivilgarde wurde von den roten Verletzte lebendiges Leibesopfer. Unter den Ermordeten befinden sich fast durchwegs bekannte Persönlichkeiten, die als Vorkämpfer in Barcelona lebten. Besonders das überhörende Eindringen der nationalen Truppen in Gerona hat größere bolschewistische Grenzposten sowie die völlige Zerstörung der lebenswichtigen Anlagen verhindert.

Die neuesten Nachrichten aus Barcelona lassen darauf schließen, daß die Ueberhebung der roten Senen aus Barcelona nach Alicante unmittelbar bevorsteht. Diese Ueberhebung würde den denkbar größten Einfluß auf die zukünftige Politik der Westfront in Barcelona haben, zumal Anzeichen dafür vorhanden sind, daß die „katalanische Regierung“ unter Umständen zur Uebergabe bereit ist. Auch in Zaragoza wird aus Barcelona bekannt, daß zwischen dem katalanischen Führer Companys und dem Oberbefehlshaber Negrin erhebliche Meinungsverschiedenheiten entstanden seien. Die Katalanen scheinen eine bedingungslose Uebergabe zu befehligen, um die Industrieanlagen und die großen Bunker ihrer eigenen Heimat zu retten. Negrin dagegen scheint entschlossen zu sein, seinem Sowjetraum noch weitere Blutopfer zu bringen.

Graf Csaty bei Hermann Göring

Eine einständige Unterredung.

Der königliche ungarische Außenminister Graf Csaty legte gestern Vormittag, begleitet vom Stabkommandanten von Berlin, am Ehrenmal unter den Linden einen Kranz nieder. Graf Csaty hatte um 12 Uhr dann in Begleitung des ungarischen Botschafters in Berlin, des Reichspräsidenten Generalleutnants Göring einen Besuch ab. Der Generalleutnant hatte mit Graf Csaty eine einständige Unterredung. Zu Ehren Graf Csatys gaben der Reichspräsident des Reichspräsidenten und Frau von Ribbentrop dann in ihrem Kreise, an dem der ungarische Botschafter Csaty und die Herren der Begleitung des ungarischen Außenministers teilnahmen.

Südlich von Gerona wurden die Ortlichkeiten Paleros, Guardiola, Luda und Roviss erobert. Besonders in dem letzteren Ort, der nahe an der Grenze der Provinz Barcelona gelegen ist, leitete der Feind außerordentlich heftigen Widerstand, der aber durch den heldenmütigen Ansturm der Nationalen in Bajonettkämpfe überzuführen werden konnte. Wie amtlich berichtet, übersteigt die Schlachtopferzahl seit Kriegsausbruch 28.000 Mann. Mit Grund der letzten Operationen besteht der Eindruck, daß sich der Feind bemüht, östlich von Badajoz bei Alcazar der Straße nach Vendrell größere Truppenmassen zusammenzuziehen und hier vorzurücken will, noch einmal in letzter Verzweiflung das unerschöpfliche Geschick zu wenden.

Heute Luftschußalarm in Paris

Umlagernde Uebungen vorgehen. Heute abend werden in Paris die verschiedenen Luftschußübungen durchgeführt werden, die bereits für den 19. Dezember angelegt waren, jedoch in Anbetracht der großen Kälte verschoben werden mußten. Die Uebungen beziehen sich auf die Bekämpfung von Brigaden, Grenadiere und Brandbomben sowie Wägen von Gas, Wasser und Elektrizitätsleitungen. Dabei wird auch die Feuerwehr mit einem sehr umfangreichen Angebot einbezogen werden. Neben einigen anderen Uebungen in verschiedenen Stadtteilen wird in der Nähe eines Pariser Bahnhofes auch der Versuch zum Abrücktransport der Bevölkerung unternommen werden. In den letzten Abendstunden sollen zwei Eisenbahnzüge in aller Eile etwa 2500 Personen in ein anderes, außerhalb der Stadt gelegenes Gebiet befördern.

Der Vormarsch Francos und das Echo in Frankreich

Stürmische Kammer Sitzung in Paris

Heftige Diskussionen in der Presse über die Nichtteilnahmepolitik

Nachdem der Vorkommnisse der Habitationen im Norden am letzten Sonntag die Regierung auseinander hatte, die durch die Umwidmung im spanischen Bürgerkrieg geschaffene Lage „mit Wohlwille zu prüfen“, hat in der französischen Öffentlichkeit die Diskussion über die Nichtteilnahmepolitik, die über die Frage, ob sie beibehalten oder aufgegeben werden soll, in verstärkter Maße aufgenommen. Die Sozialdemokraten mit ihrem jüdischen Parteivorsitzenden Leon Blum und die Kommunisten verurteilten ihre Haltung, um die Regierung zur Verwirklichung der Forderung und zur Verleugnung des Nationalismus mit Lebensmitteln und Kriegsmaterial zu veranlassen. Die Presse betonte, daß es bei dieser Ausprägung, wobei sich die wachsenden Stimmen mehren, die zur größten Unzufriedenheit anfordern, die Regierung nahmen, die Interessen Frankreichs genau abzumägen und sich nicht leichtfertig in ein Abenteuer einzulassen zu lassen, das nicht nur aus dem spanischen Bürgerkrieg einen allgemeinen europäischen Konflikt entstehen lassen könnte.

Die französische Kammer feierte gestern ihre außerordentliche Sitzung fort. Der erste Redner der Nachmittags-Sitzung, der radikal-sozialistische Abgeordnete Clément, sprach vor fast leeren Bänken. Er schloß mit der Forderung auf sofortige Leistung der französischen (spanischen) Grenze (!) Als zweiter Redner des Nachmittags betrug der ehemalige Ministerpräsident Lalande in der Rede, um im Namen seiner Freunde zu dem französischen Außenpolitik Stellung zu nehmen und zum Schluß zu erklären, wenn eine Demokratie wie Frankreich hartnäckig dabei bleibe, das aufzunehmende Wert des Nationalsozialismus zu senken, um in der Routine einzufallen, die nicht mehr den letzten Grundgedanken der Weltarbeit entspricht, so würde die ernste Gefahr für die Demokratie nicht von außen kommen, son-



General Yague

der Sieger von Badajoz und Toledo, der an der Spitze der spanisch-marokkanischen Division Larragona und Reus übertrannet und mit seinen Truppen jetzt 45 Kilometer vor Barcelona steht.

Das Ergebnis von Rom

Von unserem Berichterstatter

Dr. Ho. Rom, im Januar.

Netzt, wo man bereits einigen Abstand zu den Besprechungen gewonnen hat, die tagelang die Welt in Atem hielten, wird man das römische Ergebnis lachlicher würdigen können, d. h. ohne pessimismus, aber auch ohne jeden übertriebenen Optimismus. Nicht unverständlich für die Beurteilung ist, daß einer der beiden Beteiligten, Italien, mit einer hoch-offiziösen Herausforderung aus seiner Zurückhaltung herausgetreten ist, die gewissermaßen das Fazit aus den englisch-italienischen Besprechungen zieht.

Am Grunde genommen kommt es auf die Fragestellung an, wie man das Ergebnis bewerten will. Betrachtet man die römischen Besprechungen vom dem Gesichtspunkte aus, daß Chamberlain und Lord Halifax eine Klärung der internationalen Lage und vor allem des brennenden Problems der französisch-italienischen Beziehungen erreichen wollten, dann müßte man zu einem eher negativen Urteil gelangen. Die englischen Staatsmänner wollten aber doch nur in einem persönlichen Meinungsaustausch mit Mussolini sich über deren Ansichten und Absichten vergewissern. In diesem Sinne ist denn auch das Schlußkommuniqué über die Besprechungen gehalten, wobei die Frage offenbleibt, ob Chamberlain — aus innerpolitischen Gründen — nicht lieber mit etwas schwererem Gedächtnisgefahren wäre, als nur mit der Ueberzeugung, daß die römische Atmosphäre herabsetzt ist, daß das im Herbst in Kraft getretene englisch-italienische Nichtteilnahmepolitik am Ende und auch in all seinen Nebenangelegenheiten am Ende eingeklappt werden wird und daß Italien seine Pläne möglichst auf friedlichem Wege durchzuführen wünscht.

Zunehmend kann man, obwohl ein lachlicher Fortschritt nicht erzielt worden ist, von einem psychologischen Fortschritt sprechen, als Chamberlain jetzt in besserer Kenntnis der italienischen Politik und einiger ihrer Ziele sich fortgeschickter auf die Politik einstellen kann, durch die er Europa den Frieden zu erhalten gewillt scheint.

Was nun die römischen Besprechungen als solche, ihre Themen und deren Behandlung anlangt, ist die Tatsache in den Vordergrund zu stellen, daß Mussolini der gegebenen Teil, d. h. der Westfront, war, und die Engländer sich im wesentlichen auf kurze Einwände oder Fragen beschränkt haben, wobei die engen Bindungen Englands an Frankreich immer deutlicher zutage traten und nicht weniger klar von Mussolini die Worte Berlin-Rom als die unverfälschteste Grundlage der italienischen Außenpolitik betont worden ist. Aus dieser auch von der offiziellen „Informazione diplomatica“ so stark unterstrichenen

Französische Beschimpfungen des italienischen Soldaten zurückgewiesen

Eine Warnung des „Lavoro Fascista“.

Ein italienischer Tag in der italienischen Wälder genügt, in klarer Form Beschimpfungen und gemeine Verleumdungen des italienischen Soldaten und damit der italienischen Wehrmacht zurückzuweisen, die in der französischen Unteranga feil wird. Die für die französische Öffentlichkeit eine wörtliche Verleumdung vorgetragen werden.

Frankeits Unbildet gegenüber dem Wert des italienischen Soldaten verurteilt „Lavoro Fascista“ mit der Wälder der französischen Nation gegenüber dem Breiten vor 1870. Das Blatt sagt dann, daß „dieses verhängnisvolle Verleumdungsgeschäft gegenüber den neuen Realitäten die Klafche zu Frankreichs Unteranga feil wird. Die für die französische Öffentlichkeit eine wörtliche Verleumdung vorgetragen werden. Die für die französische Öffentlichkeit eine wörtliche Verleumdung vorgetragen werden.“

Giano nach Jugoslawien abgereist

Der italienische Außenminister Graf Ciano hat die italienische Hauptstadt verlassen, um sich auf Einladung des Ministerpräsidenten Stojadinowitsch nach Jugoslawien zu begeben.

und von der gesamten italienischen Presse besonders hervorgehobenen Feststellung haben, wenn erwähnt zu werden verdient, gewisse politische Kreise Roms den Einbruch gewinnen wollen, daß die Engländer im Einvernehmen bzw. auf Anregung der Franzosen hätten vorzuziehen wollen, ob die Waffe tatsächlich so verfallen sollte, wie gerade von italienischer Seite im Hinblick auf die weitere Entwicklung der europäischen Politik in letzter Zeit wiederholt betont worden ist. Der Zweck eines solchen Rücktritts, wenn er wirklich ausgesprochen worden sein sollte, liegt auf der Hand. Die Antwort Italiens läßt an Zweifeln nichts zu wünschen übrig.

Bogen gerade in der spanischen Frage nicht zu überflüssig. Das Chamberlain, wenn er wirklich die Lösung herbeiführen sollte, einen Versuch zu unternehmen, nach Mussolinis kategorischer Erklärung, daß vor der Liquidierung des spanischen Krieges jede italienisch-französische Aussprache gegenstandslos sei, das Eingehen auf die Einzelheiten der italienisch-französischen Kontroverse, in der er lediglich den Wunsch nach Wülfung der italienischen Botschaften geäußert haben will, verheißt, hat, braucht nicht weiter wunder zu nehmen. Allerdings ist es damit gerade in dieser für die Zukunft Europas so entscheidenden Frage ohne Aussicht darüber geblieben, welche positiven Forderungen Italien an Frankreich zu stellen gewillt ist. Denn die Namen Loris, D'Albini, Stenograf und noch weniger Korika sind bei der Aussprache überhaupt nicht genannt, so daß man wahrscheinlich erst nach dem spanischen Kriege erfahren wird, was das offizielle Italien wünscht. Das Italien seine Aspirationen zur gegebenen Zeit und in der gegebenen Form offiziell anmelden will, hat umfänglich das halbamtliche „Giornale d'Italia“ zu verstehen gegeben. Und nachdem die „Informazione diplomatica“ als Voraussetzung einer möglichen französisch-italienischen Aussprache den Sieg Frankreichs angegeben hat, glaubt man in räumlichen politischen Kreisen, daß nach dem Siege, der nur durch ein den europäischen Frieden gefährdendes und deshalb gefährliches Eintreten Frankreichs für Notpatien verlagert oder hinterzerrt werden könnte, Italien offiziell die Bedingungen befehlen wird, unter denen es mit Frankreich zu verhandeln bereit wäre.

Weitere Themen der englisch-italienischen Aussprache waren das Abrüstungsproblem und die Judenfrage. In der Abrüstungsfrage hat Chamberlain seiner Begegnung mit dem Stützpunkt Deutschlands und Italiens Ausdruck gegeben, aber, wie wir erfahren konnten, eine Antwort erhalten, wie sie denkwürdig nicht zureichend zu geben in der Lage gewesen wäre. Das die Abrüstung oder Abrüstungsbeschränkung noch in weiter Ferne liegt, hat besonders die „Informazione diplomatica“ bestätigt. Chamberlain soll durch den energischen Ton Mussolinis und die von ihm vorgebrachten Argumente tief beeindruckt gewesen sein. Zur Judenfrage ist namentlich von anerkannter Seite allerhand angeregt worden, und bekanntlich hat Präsident Roosevelt an den Duce die Aufforderung zur positiven praktischen Mitarbeit an der Lösung des Judenproblems erteilt mit der Anregung, ein Stück von Afrika für die Schaffung einer Judenheimstätte zur Verfügung zu stellen. Mussolini hat nunmehr Chamberlain in dem Sinne unterrichtet, daß er jeden vernünftigen Vorschlag mit Italien betreffend ändern und in erster Linie Deutschland zu prüfen bereit sei, daß aber eine praktische Lösung wohl kaum auf Afrika, sondern eher in Südamerika zu erwarten sei. Juden in unmittelbarer Nachbarschaft von Arabern bzw. einer muslimanischen Bevölkerung seien stets ein Unruheherd, wie der Fall Palästina beweise. Und das schicksalreiche Italien kann kein Interesse daran haben, in Afrika mit seinem Rast Arabiden bzw. islamischen Element eine solchen Unruheherd zu schaffen.

Planmäßig vorbereitete Bombenanschläge

Neues Attentat in England / Londoner Regierungsviertel wird scharf bewacht

Die Serie der Bombenattentate in England in Great Barr an der Straße Birmingham-Ballal vermehrt. Hier wurde der Versuch gemacht, einen Hochspannungsmast eine Bombe zu sprengen. Eine Stichtombe des Mastes wurde durch die Bombe weggerissen. Wie es heißt, soll eine zweite Bombe, die nicht explodiert ist, in der Nähe gefunden worden sein.

Ein besonderes Augenmerk richtet die Polizei bei ihren Schutzaktionen auch auf gewisse Teile des Großschiffbaustraßenamts von Rungler. Auch in Liverpool hat man besondere Sicherungsmaßnahmen für die dortigen Docksanlagen, in denen alle Schiffe aus Irland einlaufen, für notwendig gehalten.

Bomber stürzt in Einfamilienhaus

Schweres Unglück in England.

Durch den Blitz, eines englischen Bombenflüglers wurde gestern in dem englischen Städtchen Buntingford ein Einfamilienhaus vollständig in Asche gelegt. Eine Gaisangeheile und der Vater des Flugzeuges verbrannten; die Mutter des Kindes wurde unter den brennenden Trümmern verwundet. Das Unglück ereignete sich, wie die „Daily Morning Post“ berichtet, in den Vormittagsstunden, während ein starker Regen niedergieng und die Luft außerordentlich feucht war. Aus dem Nebel erschienen niedrig fliegend zwei Flugzeuge, die anscheinend nach einem Landungsplatz suchten. Das eine Flugzeug kreiste einen Baum, jedoch dann aufsteigend unbefähigt weiter. Das zweite Flugzeug, das offenbar einen Landeplatz suchte, streifte zuerst das Dach eines Hauses und stürzte dann in das Nachbarhaus.

In der ganzen Gegend um Great Barr hat die Polizei weitgehende Schutzmaßnahmen getroffen. Die polizeilichen Untersuchungen führten später zur Auffindung einer großen Zahl nicht explodierter Bomben. In einer Stelle fand man einen ganzen Satz mit Bomben. In dem Gebiet von Midland sind alle Kraftstationen und Gaswerke unter polizeilichen Schutz gestellt, ebenso auch die Rüstungsindustrie von Trolinich. Die Telephonämtern seien ebenfalls unter polizeilichen Schutz. In London selbst sind jetzt auch die Untergrundbahnstrecken polizeilich bewacht. Infolge der Bombenanschläge wurde das Londoner Aleringtonswiertel mit einem besonders starken Polizeiaufgebot versehen. Namentlich zur Samstag-Abend hatte eine Besprechung mit Ministerpräsident Chamberlain, die sich wahrscheinlich auf die Bombenanschläge bezog. Es dürfte jetzt einwandfrei feststehen, daß die Bombenanschläge planmäßig vorbereitet sind.

Aus Droht Sibirien!

Schikret auf einer Leninradar.

Die Erregung unter der sowjetrussischen Arbeiterheit über die neuen Aussteuerungen des Stalins nimmt immer weiteren Umfang an. Wie der „Krauser“ illustrierte Kurier aus Moskau meldet, kam es in Leninradar dieser neuen Arbeitsbelege gegen Ionar zu einem Schikret. Dem ersten Streik dieser Art in der Sowjetunion. Die Arbeiter der Leninradar Werk, auf der zur Zeit der Kreuzer „Sirov“ gebaut wird, hatten am Sonnabend zunächst gegen die neuen Beschlüsse protestiert. Als die Leitung der Werk sich weigerte, eine Abordnung zu empfangen, gingen die 15.000 Arbeiter der Werk zu einem Schikret über, dem sich auch 10.000 Arbeiter der Waffenfabrik Caermont anschließen. Die Leninradar Arbeiter richteten sich auf, um die Werk zu besetzen, und mit Panzerautos und Tanks unter Verwendung von Tränengas wurden die Arbeiter zum Verlassen der Werke gezwungen. Hundert 500 Arbeiter sollen festgehalten worden sein. Alle übrigen Arbeiter, die sich am Schikret beteiligt hatten, wurden strafflos entlassen; außerdem droht ihnen die Verhaftung.

Empörungen gekommen ist, sind diese mit drakonischen Strafen niederschlagen worden und außer Vorkägen in Leninradar und Moskau kam es in verschiedenen Industriestädten Sibirians, Zentral- und Nordrusslands zu Zusammenstößen, bei denen bereits über 100 Tote gezählt wurden.

Die französischen Flottenmanöver

In den nordafrikanischen Küstengewässern.

Den Manövern der französischen Atlantik- und Mittelmeerflotte, die heute beim Morgengrauen aus ihren Stützpunkten Breiten, Brest, Toulon ausliehen, um in den nordafrikanischen Küstengewässern und besonders in der Mittelmeersee vorzukommen, sind die größten Aufmärsche abzuhalten, mit man im französischen Admiralstab eine außerordentliche Bedeutung at. Trotz der üblichen Zurückhaltung hinsichtlich des Themas dieser Manöver der französischen Flotte erlaubt, daß die beiden Flotten in die Mittelmeersee der Meerenge von Gibraltar zusammenzutreffen werden, um mehrere Tage lang gewisse Übungen durchzuführen, denen sich auch die der Geschwadern angeleiteten Flottenangehörigen anschließen werden, die die Übungen mitmachen und erst am 17. Februar (Atlantik- und Mittelmeerflotte) bzw. Anfang März (Mittelmeerflotte) in ihre Heimathäfen zurückkehren.

Auch Wöchnerer Meldungen lassen erkennen, daß die neue Arbeits- und Sozialgesetzgebung, die im Herbst 1938 in Kraft immer mehr anfährt. Wo es so offen

Aus diesem Ueberblick über die Verhandlungsausfälle erlaßt sich, daß im Grunde genommen alles beim Alten geblieben ist, und es letzten Endes darauf ankommen wird, welche Schlüsselstellungen Chamberlain aus den ihm gewonnenen Erkenntnissen zu ziehen bereit ist und ob er Schlüsselstellungen, die etwa dem italienischen Standpunkt Rechnung tragen könnten, auch Frankreich gegenüber zu ziehen verhehen wird.

Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring hatte am Sonntagvormittag der Soldatenhaft Potsdam einen kurzen Besuch ab

Gamm-Bereifungen aller Art

Schläuche für alle Zwecke

Hohes Lied der Kriegsflegerei

Hallische Erstausführung des Karl-Mitter-Films „Pour le Mérite“

Ein Film, dem alle verfügbaren Präzitate des Hohen und offizieller Anerkennung vorausgehen, kam nun auch nach Halle: Karl Mitters „Pour le Mérite“. In besonders festlichem Rahmen fand gestern die Erstausführung im Hof-Theater an der Danziger Freiheit statt und es hatte schon seinen tiefen Sinn, wenn das Musikforum der Fiedlerchor-Orchesterleitung in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste dazu aufspielte. Denn dieser Film ist ein einzelnes Hohes Lied von der deutschen Wehrmachtswelt und von denen, die ihre Angehörigen bis zum bitteren Ende von Verfall, von der Luftkraftheilung, furchtbaren Zeit des Zwischenkriegs; und vom Wiedererleben der deutschen Luftwaffe im Zeichen Adolf Hitlers.

Der Weg der filmischen Handlung war mit jeder Feinheit der vornehmsten festgelegt. Es mußte ein zeitlicher Ablauf von nicht ganz zwanzig Jahren geschildert werden. So war der epische Grundcharakter von „Pour le Mérite“ von Anfang an vorgezeichnet. Es konnte gar nichts anderes als ein Film mit erschütternden Grundtönen werden, ein ebenbürtiges wie grandioser Bericht von vielen Geschicknissen und von vielen Menschen, die alle überfordert, untergeordnet, gekent, und erschüttert, aber auch zerschmettert wurden von einem Zeitgeiste, das im Politischen liegt: im Weltkriegsdeutschland mit der Entfaltung aller seiner militärischen Kraft, im Nachkriegsdeutschland mit seiner Entmachtung und mit seinem Hoos, im neuen Deutschland mit seiner wiedererhabenden Wehrmacht.

Die Regisseure hand zu vor einem schwerwiegenden künstlerischen Problem. Er mußte an einer Anzahl von Menschen zeitliche Schicksale sichtbar machen, und er mußte vermeiden, daß daraus eine bloße Aneinanderreihung von Episoden würde, eine Gefahr, die sich vielleicht bei keiner anderen Feinbehandlung in solcher Größe ergab, wie bei dieser. Denn wenn die Episoden in diesem Film zu zerfallen begannen, mußte er zerfallen. Denn entstand ein Wiederleben von Kriegs- und Nachkriegsereignissen und einer Persönlichkeit, die den Film als künstlerisches Ganzes, als eines Werkes aus einem Guß in Frage zu stellen geeignet gewesen wären. Karl Mitter ist den Mittelweg gegangen. Er behandelte die Episoden und zwang sie gegeneinander. So wurde der Film ein Zeitdokument und doch zugleich gekonnte künstlerische Leistung. Und er schließt die Herzen der Betrachter um so nachdrücklicher auf, als jeder wieder muß, daß hinter seinen handelnden Menschen Männer sichtbar werden, die heute unter uns leben und deren Wirksamkeit wir alle spüren.

Zunächst leben wir in unerschütterlicher sozialisierter Welt. Die heldenartige Entfaltung der deutschen Jagdflieger im Weltkrieg. Das Wesen einer Jagdflieger wird sichtbar gemacht. An ihrer Spitze steht der Mittelmeerritter Franz (Paul Hartmann) die zentrale Figur des Filmes. Wir sehen atemberaubende Aufnahmen von Luftkämpfen von einem fast unwahrscheinlichen Realismus. Wir erleben, wie diese Pour le Mérite-Männer in ihren Sorten haufen - immer bereit, stets auf dem Sprünge. Nichts wird beschönigt, nichts von

ihren Feinden und Mägen, nichts von ihrer trostigen Lebensbegeisterung, nichts von der sie täglich und stündlich bescheidenden Todesahnung. Karl Mitter war einst selbst unter ihnen. Er weiß, wie es war.

Wir sehen dann das Ende von 1918 mit seinem Aufbruch mit seinen Kameraden, zweifelnden, mit seinen Kameraden und mit seiner höchsten Stappe. Die Jagdflieger geht mit den verbrannten Flugzeugen unter. Was bleibt ist die Frontarbeiterflotte. Sie bewährt sich in den Jahren deutscher Hunger und Verwirrung. Das ist das Filmes zweiter Abschnitt.

Mit der Flegerei ist es aus. Frank versucht sich als Inhaber einer Autoreparaturwerkstatt. Er scheitert. Er ist kein Geschäftsmann. Dann wird er Wehrmeister und findet sich noch weniger zurecht. Wären da nicht immer wieder Kameraden der Front, die einander suchen und finden, die einander immer wieder finden, viele „Pour le Mérite“-Männer wären zugrunde gegangen. So aber halten sie sich, wenn auch oft fast ertrinkend, die einen durch die anderen, eines entmachteten und verkommenen Staates.

Andere Fliegerkameraden gehen andere Wege. Einer nämlich verberbt in einem Ministerium mit Hilfe schwarzer Gelder für einen schwarzen Wehrbauaufbau deutscher Luftgewalt. Andere fahren junge Menschen um sich, zimmern Segelfluggesellschaften und machen die Palastkuppen der Röhren. Immer wieder findet man Mittel und Wege, dem harten Zwang eines zerschmetterten Friedensvertrags auszuweichen. Und wo man nicht ausweichen kann, widersteht man sich ihm. Hier mündet das Soldatenamt ein in die Politik des nationalen Überlebens. Und nur folgerichtig ist die Linie, die auch in Film weiter-

führt bis zur nationalsozialistischen Erhebung. Aus den Bildern wird fast körperlich spürbar, wie die Rettung des Verfallenen Vertrags zu werden. Die allgemeine Wehrpflicht schafft die Grundlagen zur Neuerrichtung einer deutschen Luftwaffe, und die Männer, die durch die Hölle der deutschen Erniedrigung gegangen sind, treten wieder an den Platz, an den sie gehören.

Wolte man die Hauptpersonelleren Kräfte, die Karl Mitter zur Bewältigung dieser ungeheuren filmischen Aufgabe einsetzt, alle beim Namen nennen, so würde man damit ein ganzes Heer füllen können. Es sind ihrer heimische Bundes. Deshalb seien außer Paul Hartmann, der die tragende Rolle verkörpert, nur noch der Leutnant Fabian Albert Hehn, der kluge und überlegene Fliegerkommandeur Paul Titos, der großartig handhabende Offizierskorporettreter Erik Kampers' genannt. Jutta Brandt: gibt der Frau des Mittelmeerritters, die die Zeit der Wiederrichtung erst trägt, stützende Gestalt. Karla Bild wird eine Frau, die dem Schicksal der Frau Franz an entgegen weht. Ernst und Sumor, Trauer und Lachen sind in diesem Film wohl beider. Und da wir alle diese Namen kennen, die Hermann Görings Worte: „Wir müssen wieder ein Volk von Fliegern werden“ zu befehlen bereit sind, trägt der Film zu Recht die drei hohen Prädikate, die man ihm verliehen hat:

Staatspolitisch besonders wertvoll, künstlerisch besonders wertvoll, Jugendwert!

Dr. O.

Die Wiener Filmkünstler sind, wie der Präsident der Reichsfilmkammer, Staatsminister a. D. Prof. Dr. Götting, bei der Tagung des Berufsverbandes Film der D.M.A. am 12. Januar in Berlin, in der die Filmkünstler und Filmproduzenten sich ausgedrückt haben.

Liebe deutsche Frau

In diesen Tagen hat Du in der Zeitung gelesen, daß vom 22. bis 28. Januar eine große koloniale Woche in Halle stattfindet, und vielleicht hast Du außerdem gemerkt, daß im Rahmen dieser Woche das Deutsche Frauenwerk im Zusammenhang mit Abteilung IV des Reichsfolienbundes eine große Frauenfundgebung veranstaltet. Vielleicht hast Du nun die Zeitung aufmerksam gelesen und gedacht: „Das geht mich eigentlich nichts an, die Politik machen die Männer, alle großen Entscheidungen trifft der Führer allein, und er hat es bisher immer so wunderbar gemacht, daß er sicher auch einmal die koloniale Frage so lösen wird, wie es für unser Volk am besten ist. Das braucht er mich nicht.“

„Gleich Du, und diese Ansicht ist falsch! Weist Du nicht, daß der Führer es so oft ausgesprochen hat, daß jeder deutsche Arbeiter des Deutschen Reiches mit allem Nachdruck der Welt gegenüber vertreten kann, wenn das ganze deutsche Volk bis zum letzten Mann und zur letzten Frau geschlossen hinter seinen Führer steht? Wie aber kannst Du hinter einer Forderung des Führers mit Deinem eigenen Verstand und Deinem eigenen Willen stehen, wenn Du nicht einmal genau überlegt hast, warum es sich handelt?“

Nicht ohne Grund ist die koloniale Arbeit eine Unterabteilung in der Abteilung Grenz- und Ausland des Deutschen Frauenwerks. Das heißt nicht, daß jeder deutschen Frau die Mitarbeit gegeben ist, sich über Frauen der kolonialen Arbeit aufklären zu lassen, daß es darüber hinaus nicht jeder deutschen Frau ist, sich auch einmal mit diesen Fragen zu beschäftigen. Du weißt, Du wärest nicht im Deutschen Frauenwerk? Dieser Abend muß jede deutsche Frau, ganz gleich, ob sie bereits in den Reihen des Deutschen Frauenwerks steht oder nicht. Die koloniale Arbeit will von dem ganzen deutschen Volk getragen werden, und dazu gehört auch Du.

Wieso gehst Du in die Frauenfundgebung im Rahmen der Aktionwoche, und hast Du das aber nicht gemacht in der Woche, die die ungenutzte Arbeit, die bisher nur von einem kleinen Teil des Volkes ausgeübt worden ist, hinter die wir uns aber alle, Mann für Mann und Frau für Frau stellen, damit der Führer zur gegebenen Zeit den Anspruch auf unsere Kolonien erheben kann im Namen sämtlicher Männer und Frauen des Großdeutschen Reiches. Anneliese Lauer.

Halle ist Futterstation

816 Kinder kamen heute durch Halle

Der erste Transport der 45 000 Subdetentkinder, die die NSB verschickt



Die NSV-Helfer haben alle Hände voll zu tun, damit jedes Kind sein Frühstückspäckchen erhält.

„Zuerst mit dem Vaterwachen, dann mit dem Amibus und seit gestern früh mit dem Sonderzug hinauf nach Halle.“ So erzählt ein Transportleiter der eine Gruppe der 816 subdetentkinder bereit, die heute morgen auf dem Bahnhof in Halle Station warten. Viele kleine maoere Hände strecken sich entgegen, viele blasse Gesichter schauen durch die Fensterchen. Es ist nicht jenes Köcher in ihren Augen, das Kinder haben, die unbeschwert und sorglos aufwachen dürfen. Aber etwas anderes leuchtet aus ihnen: tiefe Dankbarkeit. Die Ruben und Madel dieses Transportes, die zur Erholung nach Weihenhausen, Marburg und Kassel kommen, stammen aus Gebieten, die weit ins Tiefesich hinein ausgezweifelt sind. Koffel und Nacht zum Beispiel, die, in denen viele der Kinder beobachtet sind, kamen erst nach dem 10. Oktober zum Reich, und so ist die Fremde der

Kamillen doppelt groß, daß nun ihre Kinder von Pflanzern im Altrich aufgenommen werden. Dort erhalten sie Kleider und Schuhe, oft auch noch Koffer, denn jetzt führen sie ihr ganzes Hab und Gut in Pappkartons und Päckchen verpackt mit sich.

Blondgeopfte Mädchen und hellgelbe Ruben strahlen uns in einem schwerfälligen Zettel, daß sie heute zum erstenmal mit der Eisenbahn fahren. Ja, hier und da ist ein kleines, das noch nie ein Auto gesehen hat. Kein Wunder, daß bei der langen und ungewohnten Fahrt einigen Kindern schiefelt wurde, aber etwas Mutte auf den Pflanzern bänken der zweiten Klasse und die plethische Hand der NS-Zweiter bringen die Patienten bald wieder auf die Beine. Die anderen sind gesund. Sie laufen mit vollen Backen, Halle ist ja Futterstation, und die NSB-Helfer haben alle Hände voll zu tun, damit

Jedes der 816 seine Brötchen und seinen Becher Kaffee verlost bekommt. Als der Zug langsam aus dem Bahnhof rollt, drängen sich die Kinder zum Fenster, und ein Bub laut: „Dad uns aba sein Hlud!“

In der Zeit vom 9. bis 20. Januar führt die NSB im Gau Sudentland diese Arbeitserziehungsfahrt durch, die im ganzen Reich über 45 000 erziehungsbereitige Kinder erfasst. 56 Sonderzüge sind für den Transport ins Altrich einseigt. Morgen werden die kleinen Gäste der Stadt Halle eintriften: es sind 86 Kinder, die hier bei ihren hallischen Pflegeeltern frohe Tage erleben werden.

13 Jahre unter falschem Namen gelebt

Nachdem der jetzt 65jährige, aus Halle stammende Wilhelm Boeßler in der Revolle des Jahres 1918 zahlreiche Plünderungen und sonstige Verbrechen begangen hatte, lag es vor, sich einen falschen Namen zuzulegen. Er hummelte sich Jahren als Landwirt und unter dem Namen Karl Ulrich in den Jahren 1925 bis 1935 bei verschiedenen Gerichten wegen Diebstahls zu ungenügender Strafen verurteilt worden. Zuletzt wurde er in Amelnun (Kr. Söxter) erneut aufgefassen und dem Amtsgericht Weverungen angeführt. Hier tauchte ein angeblich falscher Name auf, und im Laufe der Ermittlungen gab der Täter schließlich sein Geheimnis preis. Er wurde wegen Landwirtschaf und falscher Namensannahme zu fünf Monaten Gefängnis, sechs Wochen Haft und Unterbringung in einem Arbeitshaus verurteilt.

Dr. FrauenDienst zum Professor und Direktor des Historischen Seminars ernannt

Der Führer und Reichsführer hat den Dozenten Dr. Werner Ftauer zum ordentlichen Professor an der Universität Halle ernannt. Gleichzeitig hat ihn der Reichserziehungsmittler zum Leiter des Historischen Seminars der Universität Halle ernannt.

Medaille zur Erinnerung an den 13. März

Dem Oberbairern der Polizei, Dr. F. H. v. d. W., wurde die Medaille zur Erinnerung an den 13. März 1938 verliehen worden.

Im das Oberbergamt Halle verlegt

Verlegt Dr. J. P. v. d. W. zum 1. Februar an das Oberbergamt Halle verlegt worden.

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg gesicherter denn je

Dreißig neue Berufungen und Lehraufträge

Hauptversammlung der Gesellschaft der Freunde / Prof. Dr. von Weizsäcker sprach über Ziele der Berührungsforschung

Die Gesellschaft der Freunde der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg hielt gestern abend in der „Stadt Hamburg“ ihr außerordentliche Hauptversammlung ab. Vandesbaupmann Otto hieß außer den Mitgliedern der Gesellschaft und den Vertretern von Partei, Staat und Behörden vor allen Dingen Gutsleiter Staatsrat Eggeling herzlich willkommen, der es trotz harter Anwesenheitsnahme ermöglicht hatte, an der geistigen Hauptversammlung teilzunehmen, um auch darüber wieder zu befinden, wie sehr er sich für unsere Martin-Luther-Universität einsetzt. Gerade durch die Initiative des Gutsleiters, so hieß es, hat Vandesbaupmann Otto zu Beginn seines Tätigkeitsberichts nicht, nicht die Universität Halle-Wittenberg heute gesichert denn je, nachdem sie in der Vergangenheit lange Zeit in ihrem Bestand gefährdet war.

Die Universität ist stolz darauf, mit wesentlichen Forschungsaufgaben für die deutsche Außenarbeit betraut zu sein. Dadurch, daß Alfred Rosenberg ihre Zentrumshochschule übernommen hat und vom Ratgeber der hallischen Universität in jedem Semester der Wissenschaft im Dritten Reich neue Ziele in Forschung und Lehre setzt, wird die besondere Bedeutung der Martin-Luther-Universität gekennzeichnet und ihr ein Vorrang unter den deutschen Hochschulen eingeräumt. Auch dem Rektor unserer Universität, Professor Dr. Weizsäcker, sprach Vandesbaupmann Otto im Namen der Gesellschaft Dank für seine intensive Arbeit um die Universität aus, vor

allen aber dafür, daß es dem Rektor gelungen ist, trotz mancher Schwierigkeiten den Lehrkörper durch nicht weniger als 30 Berufungen und Lehraufträge zu ergänzen und damit die Arbeitsfähigkeit aller Fächleinheiten zu erweitern. Der Rektor wurde dabei durch den Gaudenziumsbauverwalter Professor Dr. Wagner tatkräftig unterstützt, dem deshalb ebenfalls besonderer Dank übermittelt wurde. Ein erfreuliches Zeichen ist es weiter, daß die Zahl der Hochschüler sich wieder stetig erhöht hat, wodurch die Vermehrung des Gaudenziumsbauverwalter Dr. Deckerung sichtbar mit Erfolg gekrönt wurden.

Die Gesellschaft der Freunde wurde durch Spenden in die Lage versetzt, die Fortschungsarbeit unserer Universität an mehreren Stellen zu fördern. Das Vermögen der Gesellschaft beträgt zur Zeit 296 000 Mark, wovon rund 283 000 Mark zugegeben sind. Die Vermehrungen, zwischen Hochschulen und allen Kräften in der Landschaft noch engere Beziehungen herzustellen, haben zu dem Erfolg geführt, daß viele neue Mitglieder gewonnen werden konnten. Trotzdem aber bleibt gerade in dieser Beziehung noch manche weitere Aufgabe bestehen. Dafür, daß der Provinzialverband der Gesellschaft 100 000 Mark für ein größeres Bauprojekt der Universität zur Verfügung gestellt hat, sprach Vandesbaupmann Otto schließlich dem Oberpräsidenten herzlichen Dank aus. Er schloß seine Ausführungen, indem er allen Mitgliedern dankte und sie aufrief, auch für die vierteljährliche Pläne des Jahres 1938 ihre Mitarbeit zur Verfügung zu stellen. Zum Anluß daran erläuterte Vandesbaupmann

Generel den Kassenbericht, worin ihm Entlastung erteilt wurde.

Danach hörte die Hauptversammlung einen durch Stoff und Darlegung gleichermaßen fesselnden Vortrag von Professor Dr. Weizsäcker von Weizsäcker, dem Ersten Direktor des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Biologie in Berlin-Dahlem, in dem Vandesbaupmann Otto einen Sohn der D. M. A. und einen alten Bekannten des Großdeutschen Wandens begrüßen konnte. Professor von Weizsäcker sprach über Ziele und Wege der heutigen Forschung in der Biologie. Seine durch interessante Mitteilungen erläuterten Ausführungen schilderten die Chromosomen, hapten, punkt- und streifenförmige Gebilde von kaum einigen Zehntelmikrometer Durchmesser als Träger jener feinsten Erbinformation, die sich durch die Vermischung von Chromosomen-Gameten verändert werden.

Sind am dem Gebiet der Mutation und der Modifizierung von Erbanlagen noch viele Probleme offen, so steht die Fortschung hinsichtlich der Wirkungsweise dieser Anlagen noch am Anfang ihrer Arbeit. Die heute noch unüberwindlichen Schwierigkeiten, die sich vor allem für die Zellkerne aus der Erkenntnis der Berührungsforschung ergeben können, deutete der Redner an, wie er überhaupt sein spezielles Arbeitsfeld in engem Zusammenhang mit dem Wissen einer Vielzahl anderer Wissenschaften richte, wobei er auch betonte, daß die heutige Forschung im Gegensatz zu früheren Zeiten großen Wert auf Zusammenarbeit lege.

Spare für Lager und Fahrt!

Nach nur Jahr trägt die Jugend ihre Früchte in das Sommerlager. Das Sommerlager ist heute im Leben des jungen Menschen bereits ein Begriff geworden. Lager und Fahrt sind Lebensmomente im Leben des Jungen und im Leben des Mädchens. Es gibt wohl für die schönste Zeit des Jahres kein besseres Wort als die Forderung des Reichsjugendführers: Freude, Zucht, Glaube.

Wohl ist die Freude der Halle Faktor. Aber wichtiger ist die Zucht und der Glaube. Doch dieses Erleben wird keineswegs in den Schok der Jugend gelebt. Die Jugend des Gauces Halle-Merzburg hat nach dem Willen des Oberbergamtsleiters und der Organisationsleiter eine besondere Wertung übernommen: Jeder Junge und jedes Madel aus dem Gebiet und Dergau Mittelrand muß bis 1939 seinen Lagerbeitrag selber bezahlen. Keiner ist von dieser Verpflichtung erlunden, was er reich und glücklich sein. Gerade im Jahr der Gesundheitspflicht wird die Jugend dieser besonderen Aufgabe nachkommen. Der Weg des Sparens ist auch hier schon oft erwähnt. Die zahlreichen Sparsachen, die in den Schulen und in den Sportarten in den anderen Standorten der Hitler-Jugend warten ungenutzt auf die Erfüllung ihrer Aufgabe. Sie sind dann erst zu schreiben, wenn sie als Vorkaufbeitrag auf dem Tisch des Geldverwalters liegen.

Wer mit im Sommer dabei sein will, beginnt schon in dieser Woche mit seiner Sparsache. Erst die Jungen und Madel können stolz sein, die mit großem Fleiß und gelingendem Ehrgeiz diese große Sparsaufgabe gelöst haben.

80. Geburtstag. Herr Landwirt a. D. Richard Neuhaus ist am 1. September 1858 geboren. Er feiert seinen 80. Geburtstag heute. Seit 20 Jahren ist er treuer Leser der „Saale-Zeitung“.

Sie befehrt ihren Mann.

Schließlich habe ich doch etwas zu sagen“, meinte Vera. Ihr Mann hatte ihr nämlich Vorhaltungen darüber gemacht, daß sie keinen Betrag für sich ausgegeben hatte, den er für unnötig hielt. Es war übrigens ein geringer Betrag, der täglich nur wenige Pfennige ausmachte.

„Sieber esse ich eine Semmel weniger, wenn Du so kleinst“, sagte Vera schmollend. „Du bist wirklich ungerade.“ In Deinem Glas Bier und zu Deiner quälenden Haare kann das Ged immer.“

„Die Kräfte des kleinen Geschlechts muß, muß der hübschen Vera nicht geben. Sie hatte in ihrer Ehe bemerkt, daß sie tadellos hauswirtschafter verstand. Und da sie eigen war, hielt sie auch etwas auf ihr adrettes Aussehen. Wo oft hatte sich ihr Mann über das hübsche Aussehen seiner kleinen Frau geäuert. Und nun mußte dieser unvernünftige Mann auch seine Frau zur Erhaltung dieses hübschen Aussehens einige Pfennige ausgeben!“

Sie dachte nicht daran, nachzugeben. In diesem Punkte auf seinen Fall hat er seinen Mann. Sie mußte am besten, wieviel sie diesen Mittel, der vernünftigen Marglan-Creme, verdiente. Seit vielen Jahren schon wandte sie dies an, um ihr Gesicht jung und hübsch zu erhalten. Das hatte sie erreicht, denn ihre Haut war jetzt gart und blickt von hübschlichen Falten vertrieben.

„Sie rebete so lange und so gefascht auf ihren Mann, daß er endlich kein beug. Und dann holte sie ein Büchlein über neuartige Gesichtspflege und gab es ihrem Mann zu lesen. „Aberzeugen Dich“, sagte die kluge Vera, „daß ich nicht die Einzige bin, die von der Wirkung der Marglan-Creme begeistert ist. Zahlreiche Damen und Herren, darunter auch viele Aerzte, haben sogar schriftlich ihren Dank für die prompte Wirkung der Marglan-Creme ausgesprochen.“

„Veras Mann war verblüfft. Seine Frau, das sah er ein, war im Recht. Und weil er ein kluger Mann war, entließ er sich für die vierteljährliche Pläne des Jahres 1938 ihre Mitarbeit zur Verfügung zu stellen. Zum Anluß daran erläuterte Vandesbaupmann

krasse und wieder frisch und hübsch wurde, da war er sehr glücklich froh, daß sein kluges Brautchen ihn befehrt hatte. Ihnen wird es genau so ergehen! Versuchen Sie also Marglan-Creme sofort! Schreiben Sie den zuständigen Freihausinspektoren aus, legen Sie ihn in einen offenen Briefumschlag, schreiben Sie auf dessen Rückseite ihre genaue Adresse und dann kleben Sie eine 3-Pf.-Marke auf. – Bedenken Sie bitte auch die anderen kostbaren Artikel des Marglan-Vertriebs: Marglan-Zahnpasta, „Nirgendwo“, ein besonders wirksames Mittel zur Pflege von Zähnen und Zahnfleisch, und Marglan-Schönheitscreme, eine hochwertige und milde Seife von artem Duft. – Meine Erzeugnisse sind in den einschlägigen Geschäften zu haben.

Freihausinspektoren: Marglan-Vertrieb, Berlin 411, Büchsenstraße 2. Schreiben Sie mir bitte mittels Postkarte und portofrei eine Probe Marglan-Creme, das lehrreiche Schönheitsbüchlein mit Abbildungen und Broschüren über Seife und Zahnpasta.



Ausgerührt zum Tagewerk!

Schon in der Kindheit fängt es bei vielen an: je später sie schlafen gehen dürfen, um...

Mit „abends sein Ende finden“ ist allerdings wenig genug gesagt. Die einen können...

Daher ist dieser Rat „ausgerührt zum Tagewerk“ nicht Sache bedürftiger Moralisten...

Dieses „ausgerührt zum Tagewerk“ hat nämlich auch andere Seiten. Unsere Wirtschaft...

Man soll diese Beartigung natürlich und logisch ausleiten, und man soll über den anderen nicht spotten...

Man soll nicht spotten, denn es sind zwei Stunden Schlaf mehr zum Ausgerührtsein bedarf...

Man soll nicht spotten, denn es sind zwei Stunden Schlaf mehr zum Ausgerührtsein bedarf...

Einheitliches Gemeinwesen im Großdeutschen Reich

Reichsinnenminister Dr. Frick sprach über die deutsche Gemeindeordnung

Reichsinnenminister Dr. Frick hielt heute zur feierlichen Eröffnung der Schulungsanstalt der Verwaltungsakademie...

Ein Abend für Rechtsanwältinnen und Familienforscher

Wie ein hallischer Jurist seinen Ahnen fand

Vier Heimatortstage im Sächsisch-Thüringischen Gerichtsverein

In seiner ersten Veranstaltung in jedem neuen Jahre traf der Thüringisch-Sächsische Gerichtsverein...

Rechtsanwalt Dr. Ulrich veranlaßt in seinem Vortrag „Gotthold Dietrich, ein hallischer Jurist...“...

Nur den Anteil selbst wurde die dritte Tagung des Ahnen am bedeutungsvollsten...

des ersten offiziellen Stadtschreibers von Halle, zur Verfügung. Aus ihnen ergibt sich...

Dr. Erik Ruck von dem in seinem Vortrag „Die Hofsünder des Berggerichts als Stadt- und Familien...“

„Hals- und Beinbruch“ zum Langstreckenflug

Mit der Siebel Fh 104 rund um Afrika

In zwei Stunden und 44 Minuten wurde bereits Budapest erreicht

Eine aus Oberleutnant Rolf Kalderaf, Oberleutnant Wilhelm Balthasar und Feldwebel Hans Anhäuser bestehende Fh 104...

Die „Siebel Fh 104“ ist dieselbe Maschine, die wie die „Zee-Flieger“ seinerzeit ausschließlich berietete...

Ueber den Start lesen wir in der „AB am Montag“, a. a. S. 11: Die Maschine startete...

a. e. s. i. t. l. i. c. h. e. Duell“ den Preis wieder etwas anmer. Die Zeit jedoch, die die Berg...

Dakon Emil Sonntag führte zu Schluß in seinen farbigen Lichtbildern die schönsten und verborgenen Schätze der Hortolomäus...

Mittelflug des Oberganges

Am 14. und 15. Januar 1938 kamen familiäre Pflichterfüllungen des Oberganges...

Am 14. und 15. Januar 1938 kamen familiäre Pflichterfüllungen des Oberganges...

Achtung, Betriebsführer!

Meldeschluss für die Entschrottungsaktion ist der 31. Januar.

Meldungen sind zu richten an den Kreisobmann der DAF, Robert-Franz-Ring 16.

Neue Einfubierung des „Gauli“

Am Freitag, dem 20. Januar, bringt das Stadttheater Goethes „Gauli“ II. Teil in neuer Einfubierung heraus...

Reichsfolienbund Ortsverband Dölan

Dölan. Im Zusammenhang mit der Regionalwoche und dem folienbund Volkfest in Halle findet am 25. d. M. um 20 Uhr in Dölan im „Reichsfolienbund“ eine Mitgliederversammlung...

Reichsfolienbund Ortsverband Dölan

Reichsfolienbund Ortsverband Dölan. Im Zusammenhang mit der Regionalwoche und dem folienbund Volkfest in Halle findet am 25. d. M. um 20 Uhr in Dölan im „Reichsfolienbund“ eine Mitgliederversammlung...

Reichsfolienbund Ortsverband Dölan

Reichsfolienbund Ortsverband Dölan. Im Zusammenhang mit der Regionalwoche und dem folienbund Volkfest in Halle findet am 25. d. M. um 20 Uhr in Dölan im „Reichsfolienbund“ eine Mitgliederversammlung...

Reichsfolienbund Ortsverband Dölan

Reichsfolienbund Ortsverband Dölan. Im Zusammenhang mit der Regionalwoche und dem folienbund Volkfest in Halle findet am 25. d. M. um 20 Uhr in Dölan im „Reichsfolienbund“ eine Mitgliederversammlung...

MABAG Holzlager Ein Herd von besonderer Güte Kochvortrag in unserem Aluminium-Kiesser Hallmarkt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-193901181/fragment/page=0007



Würdige Form der Eheschließung

Braune Amtstracht für die Standesbeamten

Einheitliche Richtlinien in den Dienstanweisungen für Standesbeamte / Ausschmückung des Dienstfraumes

Der Reichsinnenminister hat heute die bereits in der Personenstandsangelegenheiten vorzulegenden Dienstanweisung für die Standesbeamten und ihre Aufsichtsbehörden erlassen. Es handelt sich um ein 61 Paragraphen umfassendes Mandat der Standesamtsführung, in dem der Aufgabenkreis der Standesbeamten und ihrer Aufsichtsbehörden in vollen Umfänge festzulegen wird.

Einen breiten Raum in der Dienstanweisung nehmen die neuen Vorschriften über die Eheschließung ein, die damit erstmalig einheitlich für das ganze Reich festgelegt werden. Entsprechend der gesamten Tendenz des Dritten Reiches und seiner bewährtesten Traditionen zielt die Eheschließung (Trauung) vor allem auf die Eheschließung in besonderen feierlicher



Braune Amtstracht für Standesbeamte. Weltbild (K).

und würdiger Form auszuführen. Diese Forderung steht an der Spitze der neuen Bestimmungen. In den Richtlinien heißt es denn weiter, daß das Zimmer, in dem die Ehe geschlossen wird, mit einem Bild oder einer Statue des Führers, der Reichs- und Nationalflagge über dem Dolmetschertisch des Reiches und mit Blumen geschmückt werden kann. Wenn die finanzielle Lage der Gemeinde Ansehen für Blumenfundus nicht zuläßt, ist nichts dagegen einzuwenden, wenn die Brautleute selbst für die Ausschmückung des Zimmers sorgen. Eine der Richtlinien des Standesbeamten unschlüssig, so hat die Gemeinde möglichst einen anderen würdigen Raum für die Eheschließung zur Verfügung zu stellen, etwa ein Ehrentempel oder das Dienstinstitut des Bürgermeisters. Die Richtlinien für die Eheschließung (Trauung) sollen nicht in einer mehr oder weniger guten Nachahmung kirchlicher Gebäude bestehen, sondern eine würdige Gestaltung von besonderer Eigenart erhalten.

Eine Verbindung der standesamtlichen Eheschließung mit kirchlich-religiöser Feierlich-

keiten ist nicht zulässig. Dagegen kann die Eheschließung auf Wunsch der Verlobten unter Mitwirkung von Vereinerwerbungen feierlich angefertigt werden. Soweit der Mann ein Angehöriger der Wehrmacht ist, sind die Organisationen der Teilnahme zu leisten. Ebenso ist gegen eine Späterhebung vor dem Standesamt nichts einzuwenden. Nach der Erklärung der Verlobten wird der Standesbeamte der Ehegatten keine Widmungen auszusprechen. Es ist ihm unbenommen, vor oder nach der Eheschließung in kurzen Worten auf die Bedeutung der Ehe und der Vorteile im nationalsozialistischen Staat hinzuwirken. Sämtliche ein Vertreter der Partei um eine kurze Ansprache hierüber, so bedarf es besonderer Ausführungen des Standesbeamten nicht. Einmalig besonderen Wünschen der Verlobten um Anfertigung der Eheschließung kann im Hinblick der Richtlinien entgegen zu werden. Wird bei der Eheschließung das Buch des Führers „Mein Kampf“ ausgetauscht, so erfolgt die Ausgabe des Buches im Hinblick an die Trauung.

Mitdem ist auch ein Aufheben des Reichsverbandes deutscher Zeitungsverleger auszuwählen, der die Ehegatten zum unentgeltlichen Besitze einer von ihnen frei auszuwählenden Zeitung auf die Dauer eines Monats berechtigt. Ebenso ist das Hausbuch für die deutsche Familie zu übergeben, soweit keine Ausgabe in der Gemeinde erfolgt. Auch auf den Antrag der Mütter ist empfehlend hinzuweisen. Wird von den Ehegatten ein

Familiennamebuch gewünscht, so hat der Standesbeamte auch dieses auszubilden. Sonstige Bücher, Zeitschriften, Kellern und Briefe sind übergeben werden. Hohen die Eheschließung ist der Ehegatten auf Wunsch sofort eine Weisung auszusprechen. Erst auf Grund dieser Weisung darf der Standesbeamte die religiösen Feierlichkeiten einer Eheschließung vornehmen. Ehegatten, die Eheschließung beabsichtigen, müssen, in gebührender einmalig auf Verlangen die Eheschließung zu bezeugen. Schließlich wird im Hinblick der Richtlinien und der Regeln ein besonderes Mandat des Reichsstandesbeamten geführt Familienbuches enthält, dessen Eintragungen genehmigt und unterschrieben werden müssen.

Nach der Dienstanweisung steht es den Gemeinden frei, die Standesbeamten auszuwählen, bei der Eheschließung eine Amtstracht anzulegen. Beschaffung und Ausschmückung liegen der Gemeinde ob. Die Amtstracht muß so gewählt sein, daß sie sich in Schnitt und Farbe von anderen eingeführten staatlichen oder kirchlichen Amtstrachten deutlich unterscheidet. Damit werden die Standesbeamten erstmalig eine Amtstracht erhalten. In Kreisen der Standesbeamten besteht der Wunsch, eine einheitliche Amtstracht einzuführen und dafür einen braunen Falz mit braunen Sammelblättern zu wählen. Zum Kauf der Amtstracht könnte es dienen, wenn auf der Brust das Stadtwappen eingestickt würde.

35000 Besucher in neun Monaten

Ein Jahr Seegelungsinstitut Magdeburg

Aufgaben für das kommende Jahr / Sonderausstellungen in Industriewerken

Magdeburg. Vor einem Jahre eröffnete in Magdeburg der Reichsleiter der Marineverwaltung, Generaladmiral Dr. h. c. Naecker, das Institut für Seegelung, Magdeburg, dessen Schirmherrn er gleichzeitig übernommen hat. Wie weit es in diesem Jahre gelangt ist, den Wünschen der Seegelung nachzukommen, geht aus dem Bericht hervor, den der Leiter des Instituts, Dr. Walter Kiefer, über diesen Zeitraum ablegen konnte. Für die Öffentlichkeit wird das Institut für Seegelung — das bisher einzige in Norddeutschland — nur neun Monate hindurch zugänglich. Während der übrigen Zeit wurde es ausgebaut, in größere Räume umgewandelt, verbessert und vergrößert. In diesen neun Monaten sind schon über 35000 Besucher gezählt worden, die ohne große Propaganda, ohne Werbemaßnahmen des Instituts, sich mit dem Gedanken der Seefahrt und den Fragen der Seegelung beschäftigten. Zweidrittel der Besucher waren Angehörige, ein Drittel stellen Jugendliche und Schulkinder.

Familiennamebuch gewünscht, so hat der Standesbeamte auch dieses auszubilden. Sonstige Bücher, Zeitschriften, Kellern und Briefe sind übergeben werden. Hohen die Eheschließung ist der Ehegatten auf Wunsch sofort eine Weisung auszusprechen. Erst auf Grund dieser Weisung darf der Standesbeamte die religiösen Feierlichkeiten einer Eheschließung vornehmen. Ehegatten, die Eheschließung beabsichtigen, müssen, in gebührender einmalig auf Verlangen die Eheschließung zu bezeugen. Schließlich wird im Hinblick der Richtlinien und der Regeln ein besonderes Mandat des Reichsstandesbeamten geführt Familienbuches enthält, dessen Eintragungen genehmigt und unterschrieben werden müssen.

Nach der Dienstanweisung steht es den Gemeinden frei, die Standesbeamten auszuwählen, bei der Eheschließung eine Amtstracht anzulegen. Beschaffung und Ausschmückung liegen der Gemeinde ob. Die Amtstracht muß so gewählt sein, daß sie sich in Schnitt und Farbe von anderen eingeführten staatlichen oder kirchlichen Amtstrachten deutlich unterscheidet. Damit werden die Standesbeamten erstmalig eine Amtstracht erhalten. In Kreisen der Standesbeamten besteht der Wunsch, eine einheitliche Amtstracht einzuführen und dafür einen braunen Falz mit braunen Sammelblättern zu wählen. Zum Kauf der Amtstracht könnte es dienen, wenn auf der Brust das Stadtwappen eingestickt würde.

Der Präsident des japanischen Seebundes, General Kato, besuchte während seines Aufenthaltes in Deutschland auch Magdeburg und das Seegelungsinstitut, über das er sich anerkennend äußerte. Auch der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, zeigte bei seinem Besuche in Magdeburg sein Interesse am Institut und den Fragen der Seegelung. Zusammen mit dem Schirmherrn, Generaladmiral Dr. h. c. Naecker, machte er einen Rundgang durch die neuen Räume des Hauses Große Mühlstraße 10.

In dem einen Jahre seines Bestehens ist das Seegelungsinstitut auch schon auf Reisen gegangen. Umfänglichste Ausstellungen sind, überirdische und verändliche Kar-

Oberst Sommé zum Generalmajor befördert

Magdeburg. Der Magdeburger Standesbeamte, Oberst Sommé, Kommandeur des Kammergeschwaders 153, wurde mit Wirkung vom 1. Januar 1939 zum Generalmajor befördert.

Am der Jahre bei Rothenburg von Brude aus gehen



Langsam gleitet die Fahre von Brücke herüber nach Rothenburg, begleitet von Donnerschlägen, die sich wie Salutschüsse anhören und dabei doch nur von den Sprengungen bei Nelben herühren, wo jetzt die neue Saale-Schleuse entsteht. (Aufnahme: Herbert Kunze.)

10000 Menschen werden geschult

Die Deutsche Arbeitsfront führt in dem kommenden Wochen eine Betriebsgebundene Gemeindefortsbildung durch, die die fünfgrößten Betriebe unimes Gaues Magdeburg erfaßt und sich an das Amtswortführer der Deutschen Arbeitsfront und die mit leitenden Funktionen betrauten Männer in den Betrieben wendet. Im Rahmen dieser Sonderaktion, die eine Reihe weltanschaulicher und arbeitspolitischer Vorträge vorhält, sprechen u. a. der stellvertretende Gauleiter Lejch, Gauvorkammler Hans, der Betriebsführer des Mutterbetriebes Heinrich Raud, Ga. Kirchheim und der Leiter des Jugendamtes der Deutschen Arbeitsfront, Oberbauführer Schroder (Merlin). Fast 10000 Menschen werden an dieser Schulung teilnehmen, die am 23. Januar im Volkshaus durch eine Rede des Gauobmanns der DAF, Wachmann eröffnet wird.

Caupfänger mahnen Verkehrsänder

Die Polizei hatte in einzelnen Großstädten des Reiches verkehrsändernde Caupfänger zum allgemeinen Verkehrsverständnis eingesetzt, die sich an der Spitze der Verkehrsänderung ansetzten. Der Einsatz der Caupfänger an der Spitze der Verkehrsänderung wurde — wo es angebracht war, in humorvoller Weise

Karneval-Artikel, Gesichtsmaske, Puppen-Doktor Krow

— auf seine Gebrauchsbarkeit aufmerksam gemacht, eine Methode, die in vielen Fällen wirksamer ist als eine polizeiliche Verwarnung.

Auf Grund der vorliegenden Erfahrungen hat die Polizei jede Anweisung erlassen, die nicht im Rahmen der Verkehrsänderung einzuwirken. Der Einsatz der Caupfänger soll sich dabei nach dem jeweiligen Stand der Verkehrsänderung richten und sich besonders häufig auf die Verkehrsänderung am Beginn jeder Verkehrsänderung richten.

Der Arbeitsdienst wird auf das Pflichtjahr angedeutet

Die Reichsleitung des Reichsarbeitsdienstes weist darauf hin, daß die Ableistung des Arbeitsdienstes für die weibliche Jugend auf das weibliche Pflichtjahr angedeutet wird. Weibungen im weiblichen Arbeitsdienst für die weibliche Jugend nehmen die ausländischen Weibleistungen ein. Weibleistungen sind bei den Polizeibehörden kostenlos erhältlich.

Borzellige Eheschließung und Arbeits- und Wehrenden

Nach der Durchführungsverordnung zum Ehegesetz ist die Vereinerwerbungen von Erwerbungen der Ehehindernisse dem Mann zu verweigern, wenn er seiner Arbeitsdienst- oder Wehrpflicht noch nicht genügt hat und die zukünftige Dienststelle des Mann, oder der Weibmännchen aus diesem Grunde gegen die beabsichtigte Eheschließung Bedenken erhebt. Es handelt sich dabei um junge Männer, die über 18, aber noch nicht 21 Jahre alt sind und die bei der bevorstehenden Wehrdienstverpflichtung bedürfen, wenn sie die Ehe eingehen wollen. Reichsleiterminister Dr. Winter hat nun bestimmt, daß die erwähnte Verordnung nicht dazu führen darf, daß die Vormundschaftsgerichte gegen diese Artträge anzuwenden die Dienststellen des Mann, und der Weibmännchen zur Stellungnahme anzuwenden, ihre eigene Stellung, aber nicht deren Entscheidung zur Verfügung zu stellen. Es handelt sich dabei ergeht, daß ausnahmsweise eine Vereinerwerbungen von Erwerbungen der Ehehindernisse auf der Grundlage der Dienstpflichten eintreten kann, ist die Stellungnahme der Dienststellen des Mann, und Wehrmacht herbeizuführen. Das Vormundschaftsgericht hat aber den Antragsteller in geeigneter Form zu erklären, daß sie auf Grund einer vorzeitigen Eheschließung mit einer Zurückweisung vom Arbeits- oder Wehrenden oder mit einer Dienstabfertigung nicht zu rechnen haben.

Schwerverbrecher entwichen

Aus dem Justizhaus Freudenitz (Unterlößnitz) am 12. Januar der wegen Todschlages und Einbruchsdiebstahls zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilte, aber durch den Reichsleiter Oswald Stöckel, geboren am 4. Februar 1913 in Gelsenkirchen, gegen 745 Uhr morgens entwichen. Er ist 174 Meter groß, bartlos, hat graublaue Augen, lichte blonde Haare, hellbraune, wellige, bisgabelte Haar, große, breite Nase, anliegende Ohren, volle Lippen, und spricht westfälische Mundart. Das Publikum wird um Mitteilungen gebeten. Sachdienliche Mitteilungen an die Kriminalpolizei in Halle oder an die nächste Polizeistelle.

Winterhilfswerk — ein Begriff sozialer Handelns!

2120 Verletzte betreffen die Bevölkerung unserer Provinz

1938 gab es im Deutschen Reich 49007 approbierte Ärzte einschließlich Familien in Krankenanstalten und Ambulatorien tätigen. Somit entfallen auf 100000 Einwohner im Reichsdurchschnitt 73 Ärzte.

In der Provinz Sachsen wurden insgesamt 2120 Verletzte (davon 119 weiblich) ermittelte. Unter ihnen waren 132 Chirurgen, 73 Zahnärzte für Frauenkrankheiten und Weibrennhilfe, 70 Augenärzte, 43 Hals-, Nasen- und Ohrenärzte, 71 Zahnärzte, 71 Zahnärzte für Frauen- und Weibrennhilfe, 101 Internisten und 41 Zahnärzte für Kinderkrankheiten. Den Hauptanteil haben naturgemäß die praktischen Ärzte.

Für die Zahnheilkunde waren 689 im Inland approbierte Zahnärzte, ferner 629 gemäß den Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung geprüfte und 150 sonstige leitende Dentisten und Schwestern tätig.

In der Krankenpflege sind 1914 Magdeburger Konfessioneller Krankenpflegeverbände, 1929 anerkannte sowie 1691 nicht staatlich anerkannte Krankenpflegevereine beschäftigt außerdem 295 Krankenschwestern und Helferschwester, sowie 1234 Hebammen.

Die Heilmittelversorgung der Bevölkerung wird von 399 approbierten Apothekern als Fleischer, Bäcker oder Verwalter von Apotheken, 217 angelegten approbierten Apothekern 197 Apotheken und 88 Praktikanten versehen. Ausgesamt entfallen in der Provinz Sachsen auf 100000 Einwohner, 61 Ärzte, 18 Zahnärzte (Reichsdurchschnitt 22), 23 Apotheker (Reichsdurchschnitt 24), 35 Hebammen (89) und 150 Krankenpflegepersonen (194).

Asthma Bronchitis. Neuen Lebensmut durch Bestkreuz-Asthma-Pulver zum Einnehmen. Wirk anfallbesitzend, schmerzlos, beruhigend, guter Nachtschlaf. Bestens geeignet, ärztlich empfohlen. Anmerkungen: Hahnemannsches Pulver. Preis: 1,40 in Apoth. Falls nicht erhältlich oder wegen Unzulänglichkeit schreiben man an Bestkreuz-L., Berlin 62 20, 530.

Haltischer Schlachtviehmarkt

Auftrieb 210 Rinder, 200 Schweine, 100 Kälber...

Table with columns for animal types (Rinder, Schweine, Kälber) and prices.

Gemutspreise

Für die Zeit vom 15. bis 21. Januar 1939...

Table listing various goods and their prices.

Table with multiple columns and rows, possibly a market index or price list.

Table with multiple columns and rows, possibly a market index or price list.

Berliner Metallnotierungen

Table listing metal prices and exchange rates.

Wasserstände von heute

Table listing water levels at various locations.

Stadttheater Halle advertisement for Maria Stuart.

Erna Sack advertisement for German Night Songs.

Heinz Rühmann advertisement for a play at Riebeckplatz.

Capriccio advertisement for a play at Schauburg.

Musiktheater Halle advertisement for a concert.

Stadtschützenhaus advertisement for a concert.

Kurhaus Bad Wittekind advertisement for a concert.

Stadtschützenhaus advertisement for a concert.

Anzeigen advertisement for a business directory.

Rundfunk am Donnerstag advertisement for a radio broadcast.

Italy advertisement for a travel agency.

Familienanzeigen advertisement for family notices.

Heinz Rühmann advertisement for a play, featuring a cartoon illustration.

Handwerks-Defen advertisement for a workshop.

Beefeld advertisement for a travel agency.

Wer Zeitung liest, schaut in die Welt advertisement for a newspaper.

Familienanzeigen advertisement for family notices.